

**2988/AB XXII. GP**

---

Eingelangt am 11.07.2005

Dieser Text wurde elektronisch übermittelt. Abweichungen vom Original sind möglich.

BM für Bildung, Wissenschaft und Kultur

## Anfragebeantwortung

DAS ZUKUNFTSMINISTERIUM

**bm:bwk**

Bundesministerium für  
Bildung, Wissenschaft  
und Kultur

Herrn  
Präsidenten des Nationalrates  
Univ.-Prof. Dr. Andreas Khol  
Parlament

1017 Wien

GZ 10.000/0053-III/4a/2005

Wien, 11. Juli 2005

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 2989/J-NR/2005 betreffend massive Personal-  
kürzungen im Bereich der Integrativen Pädagogik am Institut für Erziehungswissenschaften der  
Universität Innsbruck, die die Abgeordneten Mag. Christine Lapp, Kolleginnen und Kollegen am  
11. Mai 2005 an mich richteten, wird wie folgt beantwortet:

Ad 1. bis 5.:

Seitens des akademischen Mittelbaus des Instituts für Erziehungswissenschaften wurde der  
Öffentlichkeit und auf diesem Wege auch dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und  
Kultur mitgeteilt, dass der Entwicklungsplan der Universität Innsbruck vorsieht, dem Bereich  
Integrative Pädagogik eine Professorenstelle und eine Assistent/innen/stelle zu entziehen. Eine  
Professorenstelle soll bestehen bleiben.

Gemäß § 23 Abs. 1 Z. 5 UG 2002 übt der Rektor die Funktion des obersten Vorgesetzten des gesamten Universitätspersonals aus; daher liegt die Verantwortung über personelle Entscheidungen bei der Universitätsleitung und nicht beim Bundesministerium.

Gemäß § 22 ff leg.cit. hat das Rektorat den Entwicklungsplan zu erstellen. Der Entwicklungsplan wird sodann dem Senat vorgelegt, und es obliegt letztendlich dem Universitätsrat, diesen Entwicklungsplan zu genehmigen. Laut den vorliegenden Informationen befindet sich der Entwicklungsplan der Universität Innsbruck derzeit im Entwurfsstadium, d.h. der Diskussionsprozess hierüber ist noch nicht abgeschlossen.

Ad 6.:

An den Universitäten Wien, Graz, Innsbruck und Salzburg ist die Behindertenpädagogik als Fach in den jeweiligen Studienplänen der Studienrichtung Pädagogik integriert; in Innsbruck wird die Behindertenpädagogik als Studienzweig geführt.

In Wien, Innsbruck und Salzburg gibt es keine institutionelle Untergliederung in dem angeführten Bereich. An der Universität Graz gibt es eine Abteilung für Integrationspädagogik und Heilpädagogische Psychologie, die von Ao. Univ.-Prof. Dr. Peter Rossmann geleitet wird und die sechs Mitarbeiter/innen umfasst.

Ad 7.:

Dazu ist der Entwurf der ersten Leistungsvereinbarung der Universität Innsbruck abzuwarten (gesetzlicher Termin 30. April 2006). Für die dann zu treffenden Entscheidungen werden der Entwicklungsplan der Universität Innsbruck und die damit in Zusammenhang stehende Profilentwicklung dieser Universität zu berücksichtigen sein.

Ad 8.:

Über eine gesonderte Förderung außerhalb des Globalbudgets und der abzuschließenden Leistungsvereinbarungen kann erst in weiterer Zukunft entschieden werden.

Ad 9.:

Die digitale Bibliothek bidok für den Arbeitsbereich der Integrativen Pädagogik bietet vor allem Rezensionen, Zeitschriftenartikel, Berichte etc., die von den Autoren in die Datenbank gestellt werden, während die Universitätsbibliotheken die Literatur im Wege des Buchhandels und der Verlage anschaffen. In fast allen Fällen verbieten das Urheberrechtsgesetz bzw. Lizenzverträge diese Literatur im Volltext ins Netz zu stellen und uneingeschränkten Zugang zu gewähren.

Die Bundesministerin:

Elisabeth Gehrler eh.